

# WIRTSCHAFT REGIONAL

SIEGERLAND-OLPE-WITTGENSTEIN

10/2016

<http://www.wirtschaft-regional-online.de>



Oehmetic GmbH:  
Für die Zukunft gut aufgestellt  
Seite 4

## Inhalt

Krückemeyer GmbH & Co. KG: Neubau „Auf'm Lehnscheid“  
Seite 3

Oehmetic GmbH: Für die Zukunft gut aufgestellt  
Seite 4

Erich Utsch AG: „Das Unternehmen in gute Hände legen“  
Seite 6

„Wir-Gefühl in Südwestfalen weiter ausprägen“  
Seite 7

Felix G. Hensel feierte runden Geburtstag  
Seite 8

Südwestfalen bewirbt sich erneut um Regionale  
Seite 10

„Die Digitalisierung macht ernst“  
Seite 12

Unser Titelbild entstand an einer Widerstandsschweißmaschine mit Teilezuführung und Roboterhandlung bei der Oehmetic GmbH in Wilnsdorf.

## Impressum

**Wirtschaft regional** ist eine Informationsschrift der heimischen Wirtschaft und erscheint alle vier Wochen als PDF-Ausgabe des Magazins „Wirtschaft regional online“.

**Verantwortlich für den Inhalt:**

RA Dr. Thorsten Doublet  
Spandauer Straße 25  
57072 Siegen

**Redaktion:** Helmut Hofmann M.A.

Dipl.-Volkswirt Josef Wiesmann

**Redaktionsanschrift:**

Unternehmerschaft  
Siegen-Wittgenstein  
Postfach 10 10 62  
57010 Siegen  
Tel.: (0271) 23 04 30  
Fax: (0271) 2 31 69 48  
E-mail: [vdsm@arbeitgeberverbaende.de](mailto:vdsm@arbeitgeberverbaende.de)  
Internet: [www.arbeitgeberverbaende.de](http://www.arbeitgeberverbaende.de)

## Wir gratulieren

**Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG, Kreuztal**

Jürgen Achenbach .....25 Jahre

**AMOVA GmbH, Netphen**

Elke Schwaner .....40 Jahre  
Justus Deußen .....25 Jahre  
Ralph Stähler .....25 Jahre

**Bertrams AG, Siegen**

Hans-Werner Köhler .....40 Jahre

**BGH Edelstahl Siegen GmbH, Siegen**

Detlef Schmidt .....35 Jahre  
Erwin Trapp .....35 Jahre

**Birkelbach Kondensatortechnik GmbH, Erndtebrück**

Martin Reimann .....25 Jahre

**Brauerei Bosch GmbH & Co. KG, Bad Laasphe**

Mirko Hirschfeld .....25 Jahre

**BSW Berleburger Schaumstoffwerk GmbH, Bad Berleburg**

Peter Trieschmann .....25 Jahre  
Christian Wuttke .....25 Jahre

**Busch + Kunz GmbH & Co. KG, Burbach**

Inge Thomas .....25 Jahre

**C & A Mode GmbH & Co. KG, Siegen**

Thomas Potzgalski .....25 Jahre

**EbV Elektronikbau- und Vertriebs-GmbH, Burbach**

Alina Basinski .....25 Jahre

**Eisenbau Krämer GmbH, Kreuztal**

Turgay Köse .....25 Jahre

**Emil Weber GmbH & Co. KG, Siegen**

Marlies Drljo .....25 Jahre

**EMW Stahl Service GmbH, Neunkirchen**

Hayretin Gökcek .....40 Jahre  
Abolghasem Shekoomand .....25 Jahre  
Darius Trzopil .....25 Jahre

**Friedrich Krombach GmbH, Kreuztal**

Helmut Schaffer .....25 Jahre  
Detlev Schneider .....25 Jahre  
Bernd Schnieber .....25 Jahre  
Mike-Andree Schork .....25 Jahre

**Gebrüder Kemper GmbH + Co. KG, Olpe**

Berthold Funke .....40 Jahre  
Andreas Hensel .....25 Jahre

**Gustav Hensel GmbH & Co. KG, Lennestadt**

Albertina Nascimento .....25 Jahre  
Josef Spandl .....25 Jahre

**Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH, Freudenberg**

Werner Schumann .....30 Jahre

**HMT Hensel Metalltechnik GmbH & Co. KG, Attendorn**

Sabine Starost .....25 Jahre  
Detlef Stoll .....25 Jahre

**Horst Jung GmbH & Co. KG, Netphen**

Wolfgang Helmke .....25 Jahre

**HTI Hortmann KG, Wilnsdorf**

Dietmar Kölzer .....25 Jahre  
Georg Zwioerek .....25 Jahre

**IBF GmbH, Freudenberg**

Dirk Bange .....25 Jahre

**Jung GmbH & Co. KG, Bad Laasphe**

Wilhelm Dörr .....40 Jahre

**Keune & Lauber GmbH, Bad Berleburg**

Rainer Birkelbach .....40 Jahre

**Kirchhoff Automotive Deutschland GmbH, Attendorn**

Bernward Dröge .....25 Jahre

**Klemm Bohrtechnik GmbH, Drolshagen**

Bernhard Lütke .....35 Jahre

**Menekes Elektrotechnik GmbH & Co. KG, Kirchhundem**

Michael Behle .....25 Jahre

**Muhr & Söhne GmbH & Co. KG, Attendorn**

Georg Krüger .....35 Jahre

**Otto Blecher GmbH, Bad Laasphe**

Silke Gärber .....25 Jahre  
Stefan Josko .....25 Jahre

**Peterseim GmbH & Co. KG, Olpe**

Ludmila Oleschuk .....25 Jahre

**Robert Thomas Metall- und Elektrowerke GmbH & Co. KG, Neunkirchen**

Dieter Quast .....40 Jahre  
Georg Urrigshardt .....40 Jahre  
Ralf Schmidt .....25 Jahre

**Schäfer Werke GmbH, Neunkirchen**

Filaret Bontea .....25 Jahre  
Olaf Schlosser .....25 Jahre

Weiter auf Seite 8



**Kurt Hardenacke** feierte bei der Klemm Bohrtechnik GmbH in Drolshagen sein 35-jähriges Arbeitsjubiläum. Der gelernte Schweißfachmann leitet heute die Abteilung Stahlbau.



**Ursula Hassler** feierte bei der Achenbach Buschhütten GmbH in Kreuztal ihr 40-jähriges Arbeitsjubiläum. Sie ist als Technische Zeichnerin in der Konstruktion tätig.



**Birgit Kolb** feierte bei der Friedrich Krombach GmbH in Kreuztal ihr 45-jähriges Arbeitsjubiläum. Die gelernte Bürokauffrau ist in der Vertragsabwicklung beschäftigt.

## Neubau „Auf'm Lehnscheid“

Die Reinhard Krückemeyer GmbH & Co. KG vergrößert in den nächsten Monaten ihren Standort im Wilnsdorfer Industriegebiet „Auf'm Lehnscheid“. Die Spezialisten für Klebe- und Schleiflösungen starteten die Baumaßnahmen am 9. September mit dem symbolischen Spatenstich zusammen mit der Bürgermeisterin der Gemeinde Wilnsdorf Christa Schuppler. Neue Fertigungskapazitäten, ein Vormateriallager und weitere Büroräume sollen nach Abschluss der Baumaßnahmen für die Lösung individueller Kundenanforderungen zur Verfügung stehen. Insgesamt wird das bestehende Gebäude mit 4.000 m<sup>2</sup> Grundfläche durch den Anbau um 2000 m<sup>2</sup> erweitert.

### Krückemeyer investiert

Der Spezialist für Klebebänder und Schleifmittel feiert dieses Jahr das zehnjährige Bestehen seiner Klebe- und Schleifbandfertigung, sowie der Fertigung selbstklebender Formstanzteile. So sind die Baumaßnahmen eine logische Konsequenz des Wandels vom technischen Großhändler hin zum Anbieter für kundenspezifische Sonderlösungen: Bis 2006 war die Reinhard Krückemeyer GmbH & Co. KG ausschließlich als technischer Großhändler in den Bereichen Klebeband, Klebstoffe, Schleifmittel und Arbeitsschutz tätig. Dementsprechend lag der Fokus auf Vertrieb, Lager und Logistik. Als sich das Familienunternehmen vor zehn Jahren als Verarbeiter für Klebe- und Schleifbänder positionierte, stand zuerst lediglich eine Maschine in



Der erste Spatenstich zur Betriebserweiterung der Reinhard Krückemeyer GmbH & Co. KG mit der Bürgermeisterin der Gemeinde Wilnsdorf Christa Schuppler (Mitte) und den beiden Geschäftsführern Uwe Kittel (links) und Jan Krückemeyer (rechts).

einer sonst leeren Fertigungshalle. „Damals haben wir gedacht, dass es ewig dauern würde, bis der ganze freie Platz ausgereizt ist“, erinnert sich Geschäftsführer Uwe Kittel. „Aber aufgrund des starken Wachstums im Fertigungsbereich haben wir schon 2013 gemerkt, dass es eng wird.“ Individuelle Kundenanforderungen wiesen den Weg in die Nische.

Als technischer Converter verarbeitet Krückemeyer Handelsware oder Vormaterial aus Markenqualität zu völlig neuen Produkten für individuelle Kundenanforderungen. Diese Neupositionierung und Weitsicht spiegelt sich auch in den eigenen Produkten wider. Eine hochwertige Eigenmarke für Spezialklebebänder und Schleifmittel wurde bereits geschaffen. So stehen heute in den drei Fertigungsbereichen für Schleifbänder, Stanzteile und Klebebänder 16 Maschinen, der Großteil davon Sonderanfertigungen. „Wir plätzen aus allen Nähten“, sagt

Geschäftsführer Uwe Kittel. „Zwei Maschinen für die Erweiterung unserer Fertigungsmöglichkeiten haben wir bereits bestellt. Und ich befürchte, die treffen bei Krückemeyer ein, bevor der Neubau fertig ist. Aber das sind Luxusprobleme“, schmunzelt er.

Aufgrund der Reserven des unbebauten Grundstücks in

### Defizite am Standort beseitigt

Wilnsdorf lag es eigentlich auf der Hand, den Neubau in Wilnsdorf zu errichten. Aber wegen Defiziten in der heimischen Infrastruktur wurden auch andere Standorte in Betracht gezogen. Gerade die schlechte Internetanbindung im Industriegebiet „Auf'm Lehnscheid“ sprach lange Zeit für die Investition in einen anderen Standort der Krückemeyer-Gruppe. Dazu Uwe Kittel: „Bei unserer Auslandstochter haben wir zum Beispiel fast die 100fache Durchsatzrate als hier in Wilnsdorf.

Im Zeitalter der Industrie 4.0 sind das eklatante Nachteile.“ Durch die Unterstützung der IHK Siegen und der Gemeinde konnte aber in diesem Jahr der Anschluss an das Breitbandnetz realisiert werden. Auch bauliche Herausforderungen, wie die Sicherung der Löschwasservorräte, wurden durch das persönliche Engagement der Bürgermeisterin Christa Schuppler gemeistert.

Der Ausbau der Fertigung eröffnet Kunden nun weitere modulare Möglichkeiten für individuelle Problemlösungen mittels Klebe- und Schleifsystemen. „Unsere Firma sieht sich im Jahre 2016 als Servicedienstleister. Gerade das Kleben gilt heute als die Fügemethode des 21. Jahrhunderts und hat in vielen Bereichen bereits Schweißen, Nieten und Schrauben abgelöst“, so Unternehmer Jan Krückemeyer. Mit den neuen Fertigungsmöglichkeiten in Wilnsdorf ist die Firma Krückemeyer für die kommenden Jahre gut aufgestellt. □



500-Tonnen Stanzautomat mit elektronischem Transfer für die Herstellung von Automobilteilen.

Oehmetic GmbH

## Für die Zukunft gut aufgestellt

Das Amtsgericht Siegen hat das Eigenverwaltungsverfahren des Automobilzulieferers Oehmetic GmbH aufgehoben. Damit gilt das Unternehmen in Wilnsdorf-Rudersdorf als erfolgreich saniert und entschuldet. Für die Zukunft ist Oehmetic mit Abschluss des Verfahrens gut aufgestellt. So konnte der Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr um 12 Prozent gesteigert werden. Darüber hinaus wurden für fünf neue Fahrzeugmodelle von drei deutschen Premiumherstellern größere Neuprojekte mit Serienstart in 2017 akquiriert. Damit

trägt das Zukunftskonzept, das das Unternehmen im Bereich Stanzen zum Entwicklungspartner der Automobilhersteller weiter ausbauen will, erste Früchte. Ebenso positiv sind die Aussichten für die Mitarbeiter. Während

### Zukunftskonzept trägt erste Früchte

des Verfahrens konnten nicht nur alle 121 Arbeitsplätze gerettet werden, sondern dank der guten Beschäftigungslage stieg die Anzahl der Mitarbeiter auf 131. Darin enthalten sind auch fünf neue Auszubildende, die Anfang

August den Schritt ins Berufsleben gemacht haben.

„Oehmetic konnte die schwierige Phase durch die hohe Loyalität und Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter sowie das uneingeschränkte Vertrauen der Kunden und Lieferanten meistern. Durch das Eigenverwaltungsverfahren konnten wir uns wieder wettbewerbsfähig und neu aufstellen. Allen Beteiligten gilt deshalb mein aufrichtiger Dank. Derzeit entwickeln wir uns sehr positiv, erklärt Geschäftsführer Ulrich Oehm nach dem Beschluss des Amtsgerichts Siegen.

Mit der Eigenverwaltung nutzte Oehmetic die seit dem 1. März 2012 geltenden Möglichkeiten einer Sanierung unter Insolvenzschutz. Es handelt sich dabei nicht um eine Insolvenz im klassischen Sinn, sondern um ein Sanierungsverfahren mit dem obersten Ziel der Unternehmensfortführung. Deshalb leitete Geschäftsführer Ulrich Oehm das Unternehmen auch im Verfahren unverändert weiter. Zusätzlich führte der Restrukturierungsexperte Norbert Schröder vom Beratungsunternehmen Buchalik Brömmekamp als Sanierungsgeschäftsführer die

Oehmetik durch das Verfahren. Weiterhin beauftragte ein Sachwalter die Geschäftsführung. Für diese Aufsichtsfunktion bestellte das Amtsgericht Siegen den Rechtsanwalt Dr. Jan-Philipp Hoos von der Kanzlei White & Case Insolvenz GbR.

Das Team von Buchalik Brömmekamp übernahm die Aufgabe, mit dem Unternehmen das tragfähige Zukunfts-

### Instrumente optimal eingesetzt

konzept sowie die strategische Neuausrichtung zu entwickeln und die daraus gewonnenen Sanierungsmaßnahmen umzusetzen. „Im Fokus der Eigenverwaltung steht die Fortführung des Unternehmens und damit der Erhalt der Arbeitsplätze sowie der Kunden- und Lieferantenbeziehungen. Oehmetic hat die Instrumente der Sanierung unter Insolvenzschutz optimal eingesetzt. Nun kann das Unternehmen konsequent sein Kerngeschäft in der Automobilindustrie stärken“, so Sanie-

rungsgeschäftsführer Norbert Schroer.

Insbesondere der Automotive-Sektor steht immer wieder vor neuen Herausforderungen: Das selbstfahrende Auto, neue Werkstoffe zur Gewichtsreduzierung und schadstoffarme Motorentechnik zwingen die Hersteller zu neuen Lösungen. Um den sich ändernden Anforderungen gerecht zu werden und die Kapazitäten für Wachstum zu erweitern, wird Oehmetic mittelfristig in den bestehenden Stanz- und Pressenpark investieren. Bereits während des Verfahrens wurde auf die steigenden Kundenanfragen reagiert und eine moderne automatische Schweißanlage angeschafft. Für das nächste Jahr ist die Einführung eines neuen ERP-Datenverarbeitungssystems geplant, welches die organisatorischen Abläufe und Prozesse besser abbildet und unterstützt. Dazu wurden bereits im Rahmen des Neuausrichtungskonzepts die Fertigungsabläufe und -prozesse optimiert, die zu einer deutlich

höheren Produktivität führen.

Die Geschäftsführung der Oehmetic GmbH, welche 1923 als Schrauben- und Mutternhersteller gegründet

hatte, sowie den immer höheren Preisdruck auf die Automobilzulieferer. „Das eher junge Instrument des Eigenverwaltungsverfahrens ist



Stanzautomat mit 630 Tonnen maximaler Presskraft.

worden war, hatte Anfang Juni 2015 beim Amtsgericht Siegen einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt. Der Antrag war die Reaktion auf einen Großmaschinenschaden, der zu erheblichen Produktionsausfällen geführt

hervorragend geeignet, eine unvorhergesehene und plötzliche Kostensituation zu meistern, welche bei uns im Frühjahr 2015 durch einen Maschinengroßschaden entstanden war. Die dabei der Situation und dem Verfahren geschuldete Mehrbelastung, der hohe Arbeitsanfall sowie die rechtlichen Anforderungen bedingen aber die Begleitung durch einen auf das Eigenverwaltungsverfahren spezialisierten Bera-

### Sanierung in Eigenverwaltung

ter, der dieses Terrain beherrscht und absichert, während ich mich mit meinem kompetenten Team auch während des Verfahrens um Kundenbeziehungen und strategische Neuprojekte kümmern konnte“, gibt Geschäftsführer Ulrich Oehm einen wesentlichen Hinweis an Unternehmer, die eine Krise noch bewältigen müssen. □



Im Bild eine PER-Entfettungsanlage für Stanzteile. Nach der Reinigung ist eine Rückfettung der Teile möglich.

## „Das Unternehmen In gute Hände legen“

Im Rahmen einer Mitarbeiterversammlung informierte der Siegener Unternehmer Manfred Utsch vor kurzem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Erich Utsch AG über den Verkauf seiner Aktien. Sie werden an eine australische Familien-Firmengruppe, vertreten durch Ian George, sowie eine schwedische Familien-Firmengruppe, vertreten durch Anders Eriksson, verkauft. In einer Pressemitteilung äußerten sich Manfred Utsch und seine Familie erfreut, „dass das Unternehmen so eine tragfähige Zukunft haben wird“.

Laut Manfred Utsch sei es bei den Verhandlungen entscheidend gewesen, das Unternehmen „in gute Hände zu geben“ und den Fortbestand des Standorts Siegen und der

### Standort Siegen gesichert

hiesigen Arbeitsplätze zu gewährleisten. Letztlich sei der Zuschlag an die beiden jetzigen Käufer gegangen, weil diese mit der Branche bestens vertraut und mit der Erich Utsch AG bereits seit einigen Jahren eng verbunden sind.

Ian George merkte dazu an: „Ich war seit dem Jahr 2000 in Australien und Neuseeland Kunde von Utsch und später ein Partner von Utsch in USA und Kanada, bis Utsch 2011 mein Unternehmen der Kennzeichenproduktion aufkaufte (das jetzt Teil der UTI ist). Ich freue mich darauf, langfristig zum Wachstum der Erich Utsch AG beizutragen“. Anders Eriksson sagte dazu: „Seit Beginn meiner Kunden- und Partnerbeziehungen mit Utsch im Jahre 1998 habe ich dessen Entwicklung und



Die Utsch AG aus Siegen ist weltweit unterwegs.

Erfolgsgeschichte verfolgt. In dieser Zeit wurde ich dort nicht nur exzellent betreut, sondern habe auch viele Freunde gefunden. Als Aktionär freue ich mich darauf, mit meinem Engagement die zukünftige Wachstumsentwicklung des Unternehmens weiter zu fördern. Für mich wird damit ein Traum wahr.“

Sowohl Manfred Utsch als

auch Anders Eriksson und Ian George betonten vor der Belegschaft nochmals ausdrücklich, dass der Standort Siegen sowie die dortigen Arbeitsplätze langfristig gesichert seien. Und natürlich erstreckt sich die Kontinuität ebenso auf die Zusammenarbeit mit den bisherigen Geschäftspartnern und Lieferanten: bestehende Verträge und Vereinbarungen

werden eingehalten. Die neuen Eigentümer wollen so die Voraussetzung dafür schaffen, den seit Jahrzehnten erfolgreichen Kurs des Unternehmens beizubehalten. Die Basis dafür, das technische und kaufmännische Knowhow, wird der Erich Utsch AG auch unter den neuen Eigentümern im vollen Umfang erhalten bleiben. □



**Beate Bock** feierte bei der Klemm Bohrtechnik GmbH in Drolshagen ihr 40-jähriges Arbeitsjubiläum. Sie ist als kaufmännische Sachbearbeiterin im Kundendienst des Unternehmens tätig.



**Jürgen Schwarte** feierte bei der Klemm Bohrtechnik GmbH in Drolshagen sein 30-jähriges Arbeitsjubiläum. Der gelernte Maschinenschlosser ist verantwortlich für die Bedienung des Hochregallagers.



**Dieter Wacker** feierte bei der Klemm Bohrtechnik GmbH in Drolshagen sein 30-jähriges Arbeitsjubiläum. Der gelernte Schlosser ist als Industriemechaniker in der Gerätemontage beschäftigt.

## „Wir-Gefühl in Südwestfalen weiter ausprägen“

**D**r. Thorsten Doublet, Geschäftsführer der Unternehmensgemeinschaft Siegen-Wittgenstein sowie des VdSM Verband der Siegerländer Metallindustriellen e.V. und Tanja Wagener (MdL) trafen kürzlich im Siegener Wahlkreisbüro der SPD-Abgeordneten zu einem Gespräch zusammen.

Ein Schwerpunkt des Gesprächs betraf die Region Südwestfalen. „Nach meinem Eindruck wächst zwar das Bewusstsein dafür, dass Südwestfalen heute die industriestärkste Region Nordrhein-Westfalens und die drittstärkste Industrieregion in ganz Deutschland ist“, erklärte Tanja Wagener. „Allerdings könnte das

### Wahrnehmung wichtig

„Wir-Gefühl“ in Südwestfalen noch weiter ausgeprägt sein. Hier sehe ich weiteres Verbesserungspotenzial für die Marke „Südwestfalen“, so Wagener weiter. Die SPD-Abgeordnete stimmte Dr. Thorsten Doublet zu, dass eine angemessene Wahrnehmung der Region auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene sehr wichtig sei und sich die Gesamtregion Südwestfalen darum künftig noch intensiver bemühen müsse. Die zurückliegende Regionale 2013 sei bereits ein wichtiger Lernprozess gewesen, das Gebietsmarketing müsse jedoch weiter verbessert werden. „Das gilt vor allem auch vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels“, unterstrichen Doublet und Wagener übereinstimmend.

Beide Gesprächspartner waren sich einig, dass die Region auf eine möglichst lei-

stungsstarke Verkehrsinfrastruktur angewiesen ist. Sie sprachen sich dafür aus, die komplette Route 57 im neuen Bundesverkehrswegeplan als vordringlich einzustufen. Von existenzieller Bedeutung für zahlreiche Betriebe in Siegen-Wittgenstein und ganz Südwestfalen seien ferner verlässliche Schwerlaststrouen hin zu den wichtigen Binnenhäfen an Rhein und Ruhr. Doublet bedauerte, dass die Ertüchti-

gung der beiden ins Auge gefassten Ausweichrouten nach Gelsenkirchen und Duisburg erst 2020 abgeschlossen sein wird. Tanja Wagener wies darauf hin, dass es u.a. notwendig sei, zahlreiche Brücken entlang dieser Strecken entsprechend auszubauen, was leider eine gewisse Zeit erfordere.

gung der beiden ins Auge gefassten Ausweichrouten nach Gelsenkirchen und Duisburg erst 2020 abgeschlossen sein wird. Tanja Wagener wies darauf hin, dass es u.a. notwendig sei, zahlreiche Brücken entlang dieser Strecken entsprechend auszubauen, was leider eine gewisse Zeit erfordere.



Zu einem Gespräch trafen sich die SPD-Landtagsabgeordnete Tanja Wagener und Dr. Thorsten Doublet, Geschäftsführer der Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein.

gung der beiden ins Auge gefassten Ausweichrouten nach Gelsenkirchen und Duisburg erst 2020 abgeschlossen sein wird. Tanja Wagener wies darauf hin, dass es u.a. notwendig sei, zahlreiche Brücken entlang dieser Strecken entsprechend auszubauen, was leider eine gewisse Zeit erfordere.

Positiv bewerten Wagener und Doublet den laufenden Modellversuch, in dessen Rahmen die Begleitung von Schwertransporten durch pri-

vate Sicherheitsdienste erprobt wird. „Der Bundesgesetzgeber sollte dies grundsätzlich erlauben, so dass Schwertransporte künftig möglichst unabhängig vom polizeilichen Einsatzgeschehen sind“, forderte Tanja Wagener. „Die Arbeitgeberverbände unterstützen diese Bestrebungen. Man merkt jedenfalls, dass sich hier etwas tut“, hob Dr. Thorsten Doublet hervor.

Dem VdSM gehören rund

100 mittelständische Betriebe mit rund 17.000 Beschäftigten an, berichtete Doublet. Ein Teil der Mitgliedsunternehmen unterliegt nicht der Tarifbindung, sondern nimmt lediglich Service-Leistungen des Verbandes in Anspruch. Schwerpunkte sind insoweit die Beratung in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen, Personalentwicklung sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Tanja Wagener erklärte: „Gerade die zahlreichen noch inhabergeführten Unterneh-

men in unserer mittelständisch geprägten Wirtschaftsregion sind sicherlich in besonderem Maße auf unterstützende Dienstleistungen des Arbeitgeberverbands angewiesen.“ Zur Sprache kam auch die traditionell gute und enge Zusammenarbeit zwischen dem VdSM und der örtlichen IG-Metall. Dr. Thorsten Doublet verwies auf gemeinsame Projekte und betonte: „Es gibt hierzulande eine funktionie-

rende Sozialpartnerschaft.“

Für sehr wichtig halten beiden Gesprächspartner intensive Bemühungen um die berufliche Integration von Flüchtlingen im erwerbsfähigen Alter, die über eine dauerhafte Bleibeperspektive verfügen. Allerdings könne nur ein kleiner Teil dieser Personen sofort auf dem regulären Arbeitsmarkt Fuß fassen, da die Anforderungen an die Qualifikation der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer heute in der Regel recht hoch seien. □

# Felix G. Hensel feierte runden Geburtstag

Felix G. Hensel vollendete im vergangenen Monat sein 70. Lebensjahr. Nach dem Abitur absolvierte er eine Banklehre und studierte im Anschluss daran. Der Diplom-Betriebswirt arbeitete zunächst im Marketingsektor. Eine Tätigkeit bei einer Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft schloss sich an, ehe er in die Gustav Hensel GmbH & Co. KG eintrat, das durch seinen Vater im Jahre 1931 gegründete Familienunternehmen. Als Geschäftsführender Gesellschafter verantwortet Felix G. Hensel dort seit Mitte der 70er Jahre die Gesamtausrichtung des Unternehmens. Zugleich engagiert er sich in unterschiedlichsten Gremien für die heimische Wirtschaft.

Felix G. Hensel gehört dem Vorstand des Arbeitgeberverbandes für den Kreis Olpe e. V. seit 1984 ununterbrochen an. Seit 1993 war er als stellvertretender Vorsitzender des Verbandes tätig, von 2000 bis 2015 nahm er das Amt des

## Engagierter Unternehmer

Vorsitzenden wahr. In der LEWA Attendorn GmbH ist er seit 2005 Vorsitzender des Beirats. 16 Jahre gehörte Felix G. Hensel zudem dem Gesamtvorstand des Zentralverbands Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) an, seit mehreren Jahrzehnten ist er im Beirat des Fachverbands „Elektroinstallationsgeräte und -systeme“ des ZVEI tätig.



Felix G. Hensel

Seit 1978 bringt Felix G. Hensel seinen Sachverstand darüber hinaus in die Vollversammlung der IHK Siegen ein. Das „Parlament der heimischen Wirtschaft“ wählte ihn im Sommer 2014 zum

Präsidenten der IHK Siegen. Felix Hensel ist damit der 20. Präsident seit der Gründung der Kammer im Jahre 1849. Von 1977 bis 1994 wirkte der Jubilar als ehrenamtlicher Handelsrichter am Landgericht Siegen. Bereits 1989 wurde Felix Hensel mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. 1998 erhielt er die Ehrenplakette der IHK Siegen für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit. □

## Wir gratulieren

**Schäfer Ausstattungs-Systeme GmbH, Neunkirchen**  
Edgar Leifheit.....25 Jahre

**Schrag Kantprofile GmbH, Hilchenbach**  
Heiko Zeidler.....25 Jahre

**Schwarte GmbH, Drolshagen**  
Waldemar Bulert .....25 Jahre  
Peter Thauberger .....25 Jahre

**SI-NET Software-Entwicklung und Computertechnologie GmbH, Siegen**  
Dagnar Imhof .....25 Jahre

**SIENIA-AUBI KG, Wilnsdorf**  
Roland Schöler .....25 Jahre

**Sinner Stahl- und Industriebauten GmbH, Kreuztal**  
Andre Rodhe.....15 Jahre

**SMS group GmbH, Hilchenbach**  
Maritta Dräger .....25 Jahre  
Christoph Eichert.....25 Jahre

**SONOR GmbH, Bad Berleburg**  
Heike Löcker .....40 Jahre  
Brigitte Beuter .....25 Jahre

**STAUF Klebstoffwerk GmbH, Wilnsdorf**  
Norbert Becker .....25 Jahre

**TG Kunststoffverarbeitung GmbH, Erndtebrück**  
Harald Böhl .....40 Jahre  
Rüdiger Born .....40 Jahre  
Mark Achenbach .....25 Jahre  
Andreas Grothof .....25 Jahre  
Matthias Jäckel .....25 Jahre  
Benrd Müller .....25 Jahre  
Marco Veres .....25 Jahre

**Tracto-Technik GmbH & Co. KG, Lennestadt**  
Marianne Berg .....35 Jahre

**UMO Elektrotechnische Großhandelsgesellschaft Utsch GmbH, Siegen**  
Claudia Judt .....25 Jahre

**Vetter Krantechnik GmbH, Siegen**  
Gerd Großmann .....25 Jahre

**Viega GmbH & Co. KG, Attendorn**  
Gerhard Tietz.....35 Jahre  
Hanim Ari .....25 Jahre  
Mario Castiglia .....25 Jahre  
Siegmar Geiling .....25 Jahre  
Thomas Grewe .....25 Jahre  
Birgit Jochheim .....25 Jahre

**Viega GmbH & Co. KG, Attendorn**  
Olaf Kessler .....25 Jahre  
Udo Miske .....25 Jahre  
Andreas Muth .....25 Jahre  
Beka Selimanjin .....25 Jahre  
Ludwig Spannfellner .....25 Jahre  
Orhan Ural .....25 Jahre  
Joachim Viegener .....25 Jahre  
Egbert Wöhlbier .....25 Jahre

**Vorländer GmbH & Co. KG, Siegen**  
Werner Heinbach .....40 Jahre  
Dietmar Schröder .....40 Jahre

**Weber Maschinentechnik GmbH, Bad Laasphe**  
Ralf Stöcker .....25 Jahre

**Werda GmbH & Co. KG, Finnentrop**  
Leszek Naumowicz .....25 Jahre

**Wilhelm Flender GmbH & Co. KG, Netphen**  
Talat Dogan .....25 Jahre

**Wilhelm Schauerte GmbH & Co. KG, Lennestadt**  
Ralf Krüger .....25 Jahre

**Wilhelm Schumacher GmbH, Hilchenbach**  
Antonio Gelsomino .....40 Jahre

## Schlaglicht

Im Kreis Siegen-Wittgenstein verlassen lediglich 3,4 Prozent aller Jugendlichen die Schulen ohne einen Abschluss. Damit hat Siegen-Wittgenstein gemeinsam mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis und dem Kreis Warendorf die niedrigste Quote in Nordrhein-Westfalen. Wie das Magazin SpiegelOnline Schulspiegel weiter berichtet, haben im Jahr 2014 bundesweit 46.950 junge Menschen die Schule beendet, ohne einen Schulabschluss zu machen. Das waren sechs Prozent aller Schulabgänger des Jahres.

„Jahrelang ist dieser Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss immer wieder leicht gefallen, von 6,6 Prozent im Jahr 2009 auf 5,2 Prozent 2013. Nun ist die Zahl wieder gestiegen. Dabei schneidet der Landkreis Mansfeld-Südharz in Sachsen-Anhalt am schlechtesten ab, 14,4 Prozent verlassen hier die Schule ohne Abschluss. Am besten sieht es im fränkischen Ansbach aus, wo der Wert 1,1 Prozent beträgt“, so SpiegelOnline Schulspiegel weiter. Nordrhein-Westfalen liegt übrigens mit ebenfalls sechs Prozent im Bundeschnitt.



## Azubi-Mannschaft auf großer Abenteuerfahrt

Alle drei Jahre geht es für die Auszubildenden des Hightech-Maschinenbauers Georg aus Kreuztal auf große Fahrt. Mit Sack und Pack machten sich jetzt die 34 jungen Talente mit ihren Ausbildern auf ans niederländische IJsselmeer zu einem dreitägigen Segeltörn.

Bereits um vier Uhr morgens startete der Bus in Kreuztal Richtung Hafen Enkhuizen in Nordholland. Dort angekommen gab es zunächst eine ausführliche Einweisung durch den Schiffskapitän, bevor alle Neumatrosen fleißig beim Hissen der Segel mit anpackten. Denn an Bord des beeindruckenden Drei-Mast-Klippers galt es vor allem gemeinsam an einem Strang zu



Gemeinsam die Segel setzen und raus aufs Meer – ein unvergessliches Erlebnis für die Georg-Azubis.

ziehen und als Team zusammenzuarbeiten. Eigenschaften, die auch im täglichen Arbeitsalltag wichtig sind.

„Ich bin vorher noch nie gesegelt und ich habe mir das ganze definitiv einfacher vorgestellt“, berichtet Vanessa Koll, Auszubildende zur Industriekauffrau. „Trotzdem hat es mega viel Spaß gemacht. Zusammen hat es geklappt.“ Natürlich wurde auch an das leibliche Wohl gedacht. Bei

## Ausbildungsstart bei Mennekes



18 neue Auszubildende starteten am 1. August ihre Berufsausbildung bei Mennekes. Nach einem Einstellungsrekord im letzten Jahr eine erneut erfreulich hohe Zahl. Mit 63 jungen Erwachsenen, die aktuell in dem sauerländischen Familienunternehmen ausgebildet werden, zeigt Mennekes ein in der Region überdurchschnittliches Engagement im Bereich Ausbildung. Im Bild (v.l.n.r.): Andreas Grundhoff (Industriekaufmann), André Rüsche (Industriekaufmann), Stephan Herzog (Personalreferent), Gedeon Patt (Feinwerkmechaniker), Pascal Dietrich (Feinwerkmechaniker), Vincent Poggel (Zerspanungsmechaniker), Florian Koletzky (Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik), Luca Fleisch (Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik), Dennis-René Beier (Elektroniker für Betriebstechnik), Jacqueline Schäfer (Industriekauffrau), Marie Kirchhoff (Industriekauffrau), Frederik Hoffmann (Technischer Produktdesigner), Erik Hammerschmidt (Industriemechaniker), Martin Höffer (Mechatroniker), André Picker (Elektroniker für Betriebstechnik), Felix Hermes (Industriemechaniker), Christopher Mennekes (Geschäftsführender Gesellschafter), Tim Brüggemann (Industriekaufmann), Jonas Welticke (Technischer Produktdesigner). Nicht im Bild: Jan Albers (Industrieelektriker).

### Segeltörn auf dem IJsselmeer

der Vorbereitung von Frühstück-, Mittag- und Abendessen halfen alle mit und das gemeinsame Essen sorgte für ausreichende Kraftreserven und zufriedene Gesichter. „Ich bin sehr stolz auf das gesamte Segel-Team. Wir haben das Abenteuer auf dem IJsselmeer alle hervorragend gemeistert und die Azubis haben starken Einsatz und Verantwortung gezeigt. Ein super Erlebnis“, so Stephan Schulte, einer der Ausbilder bei Georg. Als Mannschaft zusammengeschweißt, ging es nach drei aufregenden Tagen wieder zurück Richtung Heimat. □

# Südwestfalen bewirbt sich erneut um Regionale

Die Würfel sind gefallen: Südwestfalen wird sich um die Ausrichtung der REGIONALE 2022 oder 2025 bewerben. Das beschlossen jetzt in gemeinsamer Sitzung Gesellschafterversammlung und Aufsichtsrat der Südwestfalen Agentur GmbH. Sie beauftragten die Geschäftsführung damit, gemeinsam mit den Akteuren aus der Region Strategie und Bewerbungskonzept zu erarbeiten.

Regionen in Nordrhein-Westfalen haben bis zum 9. Dezember die Möglichkeit, sich um die Durchführung einer REGIONALE (2022 oder 2025) zu bewerben, bei der sich eine Region mit ihren

## Stärken und Herausforderungen

Stärken und Qualitäten, aber auch mit ihren Herausforderungen auseinandersetzt. Ziel ist es, weitere Entwicklungspotenziale sowie Lösungen für die Probleme der Zukunft zu finden und zu präsentieren.

Die Themen, mit denen sich die Kandidaten für die Ausrichtung der Regionale bewerben können, reichen unter anderem von Integration, Demografie, Daseinsvorsorge und Nachhaltigkeit über Urbanität, ländlicher Raum bis hin zu Digitalisierung, Wettbewerbsfähigkeit und Innovation, Bildung, Wissen und Kultur. Eine Fachjury bewertet die Bewerbungen, macht sich im Frühjahr bei Vor-Ort-Bereisungen einen abschließenden Eindruck und wird der Landesregierung ein Votum unterbreiten. Die Entscheidung im Landeskabinett und damit die Verkündigung der beiden Sieger-Regionen ist für April 2017 vorgesehen.



Daumen hoch für eine erneute Regionale-Bewerbung. Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung beschlossen einstimmig, Südwestfalen ins Rennen um die REGIONALE 2022 oder 2025 zu schicken. (Foto: Christian Janusch / Südwestfalen Agentur)

Die inhaltliche Strategie der Südwestfalen-Bewerbung wird schon im Oktober vorliegen, damit sich die Kreistage, Stadt- und Gemeinderäte damit befassen können und ihre Unterstützung erklären. „Vor uns liegt eine spannende Aufgabe, die wir so zügig wie überlegt angehen werden“, so Hubertus Winterberg als Geschäftsführer der Südwestfalen Agentur GmbH, die bereits die Prozesse und Aktivitäten im Rahmen der REGIONALE 2013 federführend gesteuert hat. „Wir brauchen gute Antworten auf die Fragen zur Zukunft der Regi-

## Konzept erarbeiten

on und suchen dafür den Dialog mit den unterschiedlichsten Akteuren, damit wir ein Konzept erarbeiten, das unsere Stärken wie Herausforderungen aufnimmt und hinter dem sich die Region insgesamt versammeln kann.“ Und Thomas Gemke, Landrat des Märkischen Kreises und Aufsichtsratsvorsitzender der Süd-

westfalen Agentur, unterstreicht: „Wir haben in Südwestfalen gemeinsam einiges erreicht. Doch wir dürfen nicht verkennen, dass wir einen weiteren Qualitätssprung brauchen, um gerade für die junge Generation attraktiv zu sein.“

Die Regionale ist ein Strukturförderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen, das im Turnus von drei Jahren einer ausgewählten Region die Möglichkeit bietet, sich zu präsentieren. Die erst in 2007 gegründete Region Südwestfalen konnte auf Anhieb mit ihrer gemeinsamen Bewerbung überzeugen und war Ausrichter für das Jahr 2013. Die Begleitung der Regionale 2013 war Schwerpunkt der Arbeit der Südwestfalen Agentur bis Ende des Jahres 2014.

Mit der Regionale 2013 setzten sich alle gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Akteure in Südwestfalen das Ziel, gemeinsam den Herausforderungen der Globalisierung und des demografischen Wandels zu begegnen. Die Stärkung einer der

leistungsfähigsten Industrie-Regionen in NRW, mit ihrer mittelständischen Wirtschaftsstruktur, stand dabei ebenso wie der Erhalt der Naturlandschaft und die Stadt- und Dorfentwicklung im Fokus. □



**Regina Mohri** feierte bei der Bald AG in Siegen ihr 40-jähriges Arbeitsjubiläum. Sie ist als Assistenz des Vorstands tätig und unterstützt diesen bei vielseitigen Aufgaben. In den letzten Jahren übernahm sie außerdem die Position der Gebäudemanagerin, die sie mit viel Engagement und Organisationstalent ausfüllt.

## Zeitarbeit gefährdet nicht die Stammebelegschaft

Die Zeitarbeits-Branche hat ihre Schwächeperiode hinter sich gelassen und wächst derzeit wieder. Von Juni 2014 bis Juni 2015 kamen knapp 50.000 Beschäftigte hinzu. Aber auch die Stammebelegschaften wachsen, ein Verdrängungswettbewerb findet also nicht statt.

Die stark von der Konjunktur beeinflussten Zeitarbeits-Betriebe profitieren derzeit von der Arbeitskräftenachfrage ihrer wichtigsten Kunden. Einer der größten Auftraggeber ist die Metall- und Elektro-Industrie. Laut einer Antwort der Bundesregierung auf eine parlamentarische Anfra-

ge werden hier 36 Prozent der Zeitarbeitnehmer eingesetzt. Dies überrascht nicht, denn die Metallbranche steht stark im internationalen Wettbewerb und hat deshalb in besonderem Maße mit einer schwankenden Auftragslage zu tun.

### Tausende neue Jobs bei M+E

Der Aufbau der Zeitarbeit findet aber nicht auf Kosten der Stammebelegschaften in der Metallbranche statt, wie aktuelle Zahlen zeigen. So sind in den vergangenen zwölf Monaten allein im Automobilbau über 15.000 neue Jobs ent-



Die Zunahme bei der Zeitarbeit hat den Jobaufbau in der M+E-Industrie nicht gebremst.

standen, weitere 6.000 im Metallbau und 3.000 in der optischen und elektronischen Industrie.

Ein anderer Kritikpunkt ist,

dass Zeitarbeitnehmer schlechter entlohnt würden als Mitarbeiter der Stammebelegschaften. Der Vergleich der Durchschnittslöhne ist aber irreführend: Rund 56 Prozent der Beschäftigten in der Zeitarbeit sind als Helfer eingesetzt – Jobs, für die in der Regel keine abgeschlossene Berufsausbildung nötig ist. Nur 7 Prozent der Zeitarbeitnehmer benötigen eine akademische oder gleichwertige Ausbildung. In der Gesamtwirtschaft sind hingegen nur 15 Prozent als Helfer, aber 25 Prozent als Hochqualifizierte beschäftigt. □

## Aufbruchstimmung gefordert

Die Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen (unternehmer nrw) hat im vergangenen Monat ein wirtschaftspolitisches Grundsatzpapier zur Landtagswahl 2017 vorgelegt. Unter dem Motto „Starke Wirtschaft. Starkes Land.“ fordert der Spitzenverband der NRW-Wirtschaft die Landespolitik zu einer grundlegenden wirtschaftspolitischen Fitnesskur für die Zukunft Nordrhein-Westfalens auf. Der Präsident von unternehmer nrw, Arndt G. Kirchhoff, erklärte, angesichts des letzten Tabellenplatzes im bundesweiten Wachstumsvergleich müsse die Politik im Land schleunigst mit neuem Ehrgeiz und der Bereitschaft zu neuen Wegen alles tun, um das Land auch aus eigener Kraft wieder nach vorn zu bringen. „Die Zeit von Schönreden und Ausreden muss vorbei sein, jetzt ist Handeln, Tun

und Machen angesagt“, betonte Kirchhoff. Es gelte jetzt, alles zu unterstützen, was die Wirtschaft stärke, und alles zu unterlassen, was sie schwäche. Im Land müsse mit einer neuen Wettbewerbskultur wieder Begeisterung für Fortschritt und Lust auf Leistung geweckt werden. „Wir können etwas, wir sind wer, wir haben Ener-

### Konkrete Vorschläge

gie. Deshalb hat NRW allen Grund, positiv nach vorn zu schauen“, sagte Kirchhoff.

Das wirtschaftspolitische Papier von unternehmer nrw bietet eine Fülle von konkreten Vorschlägen in 13 Politikfeldern, in denen das Land selbst entscheidende Weichen stellen könne, um Aufbruchstimmung zu erzeugen und Unternehmen eine Willkommenskultur zu bieten. Es sei unstrittig, dass Nordrhein-Westfalen

ohne starke, wettbewerbsfähige, gesunde, innovative und investitionsfreudige Unternehmen den Wettbewerb mit den prosperierenden Standorten im In- und Ausland nicht gewinnen könne. „NRW muss darum aufhören, sich mit lähmenden politischen Entscheidungen wie etwa umweltpolitischen Alleingängen immer wieder selbst ein Bein zu stellen“, forderte Kirchhoff. Stattdessen müsse Wirtschaftspolitik endlich mit Priorität betrieben und als politische Querschnittsaufgabe begriffen werden. Politikfelder wie Bildungspolitik, Digitalisierung, Infrastruktur, Landesplanung, Energie oder Haushalt und Finanzen dürften nicht losgelöst voneinander beackert werden, sondern verlangten geradezu nach einem koordinierten, wirtschaftspolitischen Gesamtkonzept. Das Papier finden Sie auf der Homepage von unternehmer.nrw. □

### Wirtschaft im Web

Wirtschaft regional ist die druckfähige PDF-Ausgabe von Wirtschaft regional online. Auf unserer Website [www.wirtschaft-regional-online.de](http://www.wirtschaft-regional-online.de) finden Sie noch mehr interessante Berichte und Reportagen aus unserer Wirtschaftsregion. Ein Besuch lohnt sich. Für die schnelle Information bieten wir Ihnen auch unsere App Wirtschaft regional an. Sie finden Sie bei Google Play und im Apple App Store.

## „Die Digitalisierung macht ernst“

„**B**erechnen Sie aus der ‚Schwarmdummheit‘ aus und lassen Sie sich zu neuen Denkwegen inspirieren!“ animierte Prof. Dr. Gunter Dueck im vergangenen Monat die mehr als 100 Teilnehmer auf der Vortragsveranstaltung der Wirtschaftsjuvenen Südwestfalen im Haus der Siegerländer Wirtschaft. „Die Digitalisierung macht ernst und alle wollen nun davon hören, dabei gibt es sie schon 20 Jahre“ resümierte Dueck. In seinem hochkarätigen und auch humorvollen Vortrag skizzierte er die Herausforderungen der Digitalisierung. Der scharfsinnige Vordenker und Beobachter, der als IBM-Manager das Service-Geschäft ‚Business Intelligence und Data Mining‘ gründete, regte zum Querdenken an und blickte dabei weit über den Tellerrand hinaus.

### Erzwungene Innovation

Was noch bis vor einiger Zeit eine Option gewesen wäre, würde nun bitter nötig. Wer bisher nicht wollte, müsse nun müssen. Der Wandel sei erzwungene Innovation – ist sich Dueck sicher. Vieles, was er in der Vergangenheit prognostizierte, wäre nun Realität. „Auch heute mögen Sie über etliches schmunzeln, dabei müssen Sie sich sicher darauf einstellen“ appelliert er.

Die Vernetzung von allem mit allem wird viele heutige Geschäftsgrundlagen herausfordern: In Zukunft wären z. B. Bibliotheken entbehrlich und das selbstfahrende Auto würde etwa einen Führerschein überflüssig machen, Fahrten würden immer mehr ad hoc bestellt, statt mit dem

eigenen Wagen vollzogen. Angesichts zunehmenden Carsharings würde es sowieso immer weniger Fahrzeuge geben. „Ob wir dann noch genauso viele Fahrzeuge wie heute brauchen? Niemals im Leben“ betont Dueck. Kameras benötigten aufgrund digitaler Lösungen keine Wechselobjektive mehr, Zucker-

teil gegenüber großen Unternehmen.

Bei Letzteren verhindere oft das gängige betriebswirtschaftliche Denken die Weiterentwicklung. Es würden mehr Kosten eingespart und auf kurzfristige Gewinne geschielt, als auf langfristige Lösungen und Innovationen zu setzen. „Die BWL kennt

in Deutschland die Informations- und Kommunikationstechnologie prägen. Seine Schriften zum Management, zur Bildung, zur Zukunft und zur Philosophie stehen oft in den Bestsellerlisten weit oben.

Im Internet ist der Professor heute als „Wild Duck“ (Querdenker) und „Wilddueck“ bekannt. Diesem Motto wurde er



Mehr als 100 Zuhörer kamen zur Vortragsveranstaltung der Wirtschaftsjuvenen Südwestfalen mit Prof. Dr. Gunter Dueck.

kranken könne dann über das Internet geholfen werden und, und, und... Doch die, die es betrafen, würden sich hartnäckig gegen das Neue sträuben. Dabei müssten sich alle schon heute damit beschäftigen. „Wenn Unternehmen erst damit anfangen, wenn es alle tun, ist es zu spät“ so Dueck.

Nicht die Größe zähle, sondern das Erlernte. „Immer Neues Lernen, üben, üben, üben sowie Experte für ‚Use Cases‘ – also angewendete Praxis – werden“ empfiehlt Dueck. Hier habe der Mittelstand häufig auch einen Vor-

teil nur die Kurve nach oben. Diese kommt aber in der Natur bzw. in der Realität kaum vor“ gibt Dueck zu bedenken.

Natürlich bräuchten auf dem Wege zur Wirtschaft 4.0 viele Dinge noch einige Zeit, bis sie den Durchbruch erfahren. Dann ginge es aber sehr schnell. Erst diese Entwicklungen ernst zu nehmen, wenn sie eine Marktdurchdringung von zehn Prozent überschritten, sei definitiv zu spät, ist sich Dueck sicher.

Die Zeitschrift Computerwoche zählt Dueck zu den Top 100 Persönlichkeiten, die

auch auf der Veranstaltung der Wirtschaftsjuvenen gerecht. Mit seinem authentischen, optimistischen und satirisch-sarkastischen Stil begeistert er auch an diesem Abend seine Zuhörer. „Sie regen zum Denken und Umdenken zum Thema Digitalisierung an. Deswegen können wir von Ihren Ausführungen am heutigen Abend viele wertvolle Anregungen mitnehmen“ fasste Timm Bendinger, Vorsitzender der Wirtschaftsjuvenen Südwestfalen, den Vortrag von Prof. Dueck zusammen und dankte ihm dafür. □